

Klinik für Pferde der LMU

Vorstand: Prof. Dr. H. Gerhards,
Veterinärstr. 13, 80539 München, Telefon: +49-(0)89-2180-3747, Fax: +49-(0)89-394272
E-Mail: kontakt@pferd.vetmed.uni-muenchen.de

Narkoserisiko

Bekannte Narkoserisiken beim Pferd

Jede Narkose ist mit Risiken verbunden. Das Narkoserisiko bei Pferden ist deutlich höher, als in der Humanmedizin. In der Literatur finden sich Angaben, nach denen das Risiko für einen tödlichen Zwischenfall während der Narkose oder in der darauf folgenden Zeit etwa 0,9 % beträgt.

Neben Narkosezwischenfällen wie einem Atemstillstand, Blutdruckabfall oder Herzstillstand sind bei Pferden sowohl die Narkoseeinleitung als auch die Aufstehphase nach der Narkose mit einer Verletzungsgefahr verbunden. Trotz moderner Narkoseverfahren, abgestimmter Medikamentengaben und einer weitgehenden Optimierung der Aufwachphase können im ungünstigsten Fall schwere Verletzungen und Knochenbrüche entstehen, die das Einschlafen der Pferde unumgänglich machen.

Bei Friesen und Kaltblütern, sehr selten auch bei anderen Rassen, kann bei Narkosen in Rückenlage eine Hämatomyelie (Einblutung in das Rückenmark) stattfinden. Diese Hämatomyelie ist zwar relativ selten, führt jedoch zu einer unheilbaren Querschnittslähmung der betroffenen Pferde.

Neben den unmittelbaren Narkoserisiken müssen weitere Komplikationen erwähnt werden: Pferde, die einer Stresssituation ausgesetzt waren (z.B. schmerzhafte Erkrankungen, Transporte, Stallwechsel, Trennung von Stute und Fohlen, Narkose), können im Einzelfall eine lebensbedrohliche, mit Durchfall einhergehende Dickdarmentzündung entwickeln (Colitis X). Diese Durchfallerkrankung tritt typischerweise am 2.-3. Tag nach der Stresssituation auf. Auch bei sehr frühzeitiger Erkennung und Behandlung ist die Colitis X nicht in jedem Fall heilbar.

Nach weiten Transporten, bei Pferden, die eine unbemerkte Virusinfektion der Atemwege durchmachen und insbesondere Pferde, die kurz vor dem Klinikaufenthalt eine Cortisonbehandlung erhalten haben, können sich lebensbedrohliche Lungenentzündungen entwickeln („Shipping Fever“ oder „Transportpneumonie“).

Vor jeder Vollnarkose wird selbstverständlich eine sorgfältige Untersuchung auf Narkosefähigkeit des Pferdes durchgeführt. Vor jeder Operation wird zusätzlich auf die mit der Operation verbundenen speziellen Risiken hingewiesen.